



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

13 Das Leben deß heiligen Anacleti

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

wan sich Christus durch das Crucifix be-  
 dante, daß er seinem Feind ihm zu gefallen  
 vergeben heite. Diese wunderbare Gnade und  
 Günst, welche ihm Christus erzeugte/bewegte  
 ihm sein Herz dermaßen / daß er die Welt  
 verließ / und in den geistlichen Orden  
 Stand des H. Benedicti zu Florenz in-  
 gieng / ungeachtet daß sein Vater sehr hart  
 darwider war; in welchem Stand er in sehr  
 kurzer Zeit dermaßen zunahm in der And-  
 acht / in der Verlaugnung / und geistlicher  
 Abtöndung seines selbst und aller un-  
 demtlichen Bewegungen seines Gemüths /  
 in Übung aller anderen Tugenden / daß er  
 nach dem Tode seines Abts an seine statt er-  
 wählet wurde; aber er wolte solche Ehr nicht  
 annehmen/verließ das Kloster mit einem Ge-  
 sellen/und gieng in die Einöde/ Camaldulun-  
 genant/ welche vom H. Romualdo erstlich  
 bewohnet; blieb aber nicht lang dafelbst/  
 sondern begab sich auß Inspredung Gottes  
 an ein Ort / Vallis Umbrosa, Schatten-  
 Thal genant/ in Toscan gelegens dafelbst  
 sich müler Zeit viel Personen versamleten /  
 und allgemach ein großes Kloster ward vol-  
 ler Geistlichen auß dem Orden des H. Be-  
 nedicti. Endlich ward er wider seinen Will-  
 len zum Abt dieses Klosters erwöhlet, welche  
 er gar wohl und heilig vorstunde; ward mit  
 unterschiedlichen Kranckheiten von Gott  
 heimgesucht / und sturb endlich seliglich im  
 Jahr Christi 1063.

Hierauff hastu erstlich zu lehren / wie es  
 Gott so wohlgefällig / daß man gern verze-  
 hedenen/so uns beleidiget/nach dem Exem-  
 pel Christi/so am Creutz für seine Feind bet-  
 tete.

2. Wie man der Inspredung Gottes  
 auß der statt gehorsamen soll / ungeachtet  
 daß sich die Eltern und Verwandten darwi-  
 der setzen.

3. Wie man in dem geistlichen Leben  
 Stand nach keinen Würden und Äm-  
 ttern striben soll; sondern wofern einer von Gott  
 dar zu beruffen wird/ dieselben demütlich zu  
 nehmen und sein eigen Heyl und des Näch-  
 sten darbey befürdern.

Den 13. Tag im Heymonat.

### Kurtzer Inhalt des Lebens des H. Anacleti.

Anacletus war ein Griech auß der Stadt  
 Athen gebürtig und nach dem Tode des  
 heiligen Clementis zum Pabst erwöhlet  
 von dem Kayser Trajano, und der weltlichen  
 Kirch Gottes daß drittemahl erwöhlet  
 ward. Die weil nun die Christen zu dieser  
 Zeit in stetiger Gefahr des Todes / allwo  
 von ihm verordnet / daß alle / welche  
 beym Opfer der H. Mess befinden werden  
 daß H. Sacrament des Altars genossen  
 ten. Über das so verordnete er noch et-  
 was Gefäß / 1. Daß kein Bischoff solte genossen  
 werden / als von dreyen oder mehr andern  
 Bischoffen / wie vormahlen vom H. Petrus  
 angeordnet worden. 2. Daß die Priester  
 fentlich solten geweyhet werden / damit sie  
 wissen oder versichen möchte/ob sie solten  
 Ehren von jederman würdig geschätzet wer-  
 den. 3. Daß die Pabst von niemand gewöhlet  
 werden solten/als allein von Gott; von welchem  
 sie Macht und Gewalt über alle an-  
 dere Kirchen bekommen. 4. Daß man die  
 Pabst beyeinander an ein Ort begraben solte.  
 Nach dem er der Kirchen Gottes ein  
 Jahr / drey monat und zehn Tag  
 vorgestanden/erlangte er die Marter / und  
 im Jahr Christi 112. und ward in Vatikan  
 begraben.

Hierauf hastu zu lehren/ daß man geistlicher Weisheit bey der Mess das H. Sacrament genießten soll / wan man mit leiblicher Weisheit dargu geben kan. 2. Wan dich Gott zum Priesterthumb beruffen / daß du demselben leben sollt/ Damit männiglich sehen/ daß du dieses Ampts werth sehest.

Der 14. Tag im Herz Monat.

Kurzer Inhalt des Lebens des H. Bonaventura.

Bonaventura ward im Jahr Christi 1221 in der Landschaft Toscana zu Balno Regio oder Banquarea geböhren. Als er in seiner Kindheit von einer gefährlichen Krankheit angekosset ward / verlobte ihn sein Mutter in den Orden des H. Francisci / wofür er wider gesund wurde. Darauf er wider zu seiner Gesundheit kame / oßeng zu lehren und in die Schulen zu gehen / in zwey und zwanzigsten Jahr seines Alters / begab er sich in den Orden des H. Francisci / nahm wohl zu in allen Tugenden / und thet allen mit einem außerbawlichem Exempel vorgehen. Nach diesem ward er gen Paris auff die hohe Schul geschickt / die Göttliche Wissenschaft und H. Schrift under dem grossen Lehrer / zu der Zeit / Alexander die Alex zu lehren / welcher ihn einen wahren Israeliten nennete / (wie Christus den Nathanael im Evangelio) in welchem Adan nit sebiene gesündigt zu haben.

In dieser Göttlicher Wissenschaft nam er demassen zu / daß er im siebenden oder achten Jahr seines geistlichen Ordens / verordnet wurde öffentlich auff der hohen Schull zu Paris die H. Schrift aufzulegen / welches er mit großem Zulauff und Ruhm thet. Der H. Thomas von Aquin und er wur-

den beyde öffentlich mit gewöhnlichen Ceremonien und Gepräng zu Lehreren / oder Doctoren der H. Schrift erkennen / deswegen sie dan allzeit grosse Gemein- und Freundschaft under einander hielten. Der H. Thomas von Aquin fragte ihn einmahls / woher er eine so hoch verständige und tieffe Lehr / welche er lehrte / her hätte? dar auff ihm der H. Bonaventura ein Crucifix / welches er in seiner Kammer hätte / zeigte / und zu ihm sagte / mein Verstand und meine Seel wird bey den Füßen dieses Crucifixs mehr erleuchtet / als durch alle Wissenschaft / welche ich bisher erlernet. Auff eine andere Zeit besuchte ihn der H. Thomas / und da er verstand daß er das Leben des H. Francisci beschrieb / sagte er zu den anderen / laßet uns den einen heiligen für den anderen arbeiten.

Pabst Clemens der vierte dieses Namens / wolte ihn zum Erzbischoff zu Eborac in Engeland machen ; aber er schlug solche Ehr auff grosser Demuth auß. Im 35. Jahre seines Alters / und dreyzehenden seines geistlichen Stands / ward er zum Obersten über seinen ganzen Orden oder zum General erwöhlet ; und ob er sich wohl lang sperrete / so ward er doch endlich vom Pabst gezwungen solches Ampt anzunehmen / welches er mit tieffer Demuth / ungewöhnlicher Klugheit und Freundlichkeit verwaltete / und viel Ding welche in Abgang kommen / wider in eine gute Ordnung brachte. Über daß so machte er neue Gesätz / und Regel / und schrieb darneken unterschiedliche geistliche Bücher.

Zu der S. Jungfrauen und Mutter Maria hatte er eine besondere Andacht / und Zusucht in allem seinem Anlügen. Er verordnete daß man alle Tag nach der Completen eine Glocken leuten solte / damit man in der Statt die Jungfraw mit dem Englischen Gruß begrüßete. Neben dem so wolte er / daß

fff 2

man

P.  
ustren

II.

rs II